



Theologische Werkstatt

In der heutigen Stunde geht es um Paulus, der auf der Missionsreise im Gefängnis sitzt (Philipper 1,7) und einen hoffnungsvollen Brief an die Philipper schreibt. Die Lage für Paulus ist hoffnungslos, doch er macht den anderen Menschen, außerhalb des Gefängnis viel Hoffnung.

Es geht um die Freude die Gott uns geschenkt hat. Es geht um Frieden und Gemeinschaft. Es geht aber auch darum, nach dem Guten zu streben und das Böse abzuschütteln.

Paulus will den Menschen klar machen, dass Jesus gestorben ist und dass er auferstanden ist. Jesus hat den Tod überwunden. Jesus wird zu uns Menschen kommen und uns befreien von den Lasten, die uns erdrücken. Aus diesem Grund sollen wir uns freuen.



Fragen an die JS-Mitarbeitenden:

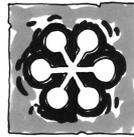
Wenn du so in deinen Alltag schaust, über was freust du dich? Denkst du an Gott, wenn etwas Schönes passiert oder du etwas Schönes siehst?



Einstieg

Zu Beginn werden die Kinder mit einer leckeren Torte o.ä. überrascht, die sie auch gleich zusammen essen sollen.

Die Frage an die Kinder lautet: „Welche Gedanken hast du gerade? Was macht diese Überraschung (Torte essen) mit dir? Wie fühlst du dich gerade? Freust du dich über die Torte?“ Schön wäre, wenn die Jungscharler die Aktion toll finden und Spaß/Freude daran haben. Vielleicht erkennt man eine schöne Gemeinschaft, wo geteilt wird. Und wo jeder beachtet wird.



Spiel

Schmugglerspiel

Es gibt Schmuggler, die „Bibeln“ nach Griechenland* (wo es verboten ist, Bibeln zu besitzen) schmuggeln wollen. Und es gibt den Zoll, der die Schmuggler erwischen will und die „Bibeln“ beschlagnahmen möchte.

In dem Spiel gibt es mehr Schmuggler als Zöllner. Die Schmuggler besitzen immer nur eine „Bibel“ zum Schmuggeln und müssen diese in ein abgesperrtes Gebiet (Griechenland) bringen. Die „Bibeln“ befinden sich im Lager der Schmuggler, das soweit entfernt ist, dass die Schmuggler das abgesperrte Gebiet nicht sehen können, also ca. 150 m. Die Zöllner wollen unterbinden, dass die „Bibeln“ ins abgesperrte Gebiet gelangen, dürfen aber nicht in das abgesperrte Gebiet hinein. Wenn ein Zöllner einen Schmuggler abschlägt/berührt, dann muss der Schmuggler seine „Bibel“ abgeben und kann in seinem „Lager“ eine neue „Bibel“ holen und wieder schmuggeln.

Ende ist, wer als erstes seine ganzen „Bibeln“ geschmuggelt hat oder nach einer Zeitvorgabe. Als „Bibeln“ eignen sich Spielkarten oder sogenannte „Dosungen“ (Bibelverse für jeden Tag).

Die Mitarbeitenden passen auf, dass niemand zu viele „Bibeln“ auf einmal schmuggelt und die Zöllner das abgesperrte Gebiet nicht belagern und nicht betreten. Und das fair gespielt wird ist ja klar.

*Anmerkung der Redaktion: oder ein frei erfundener Ländername



Gespräch

„Wie hat das Schmugglerspiel euch gefallen? Was war gut und was war nicht gut?“

In dem Gespräch kann man die Kinder zu dem Gedanken hinführen, dass es Freude gemacht hat, die „Bibeln“ zu schmuggeln bzw. die „Bibeln“ zu beschlagnahmen. Und dass das Spiel sehr gut mit Gemeinschaft (Teamgeist und Taktik) funktioniert.



Auslegung

Die Jungscharler haben sich bestimmt über die Torte gefreut und haben ohne Sorgen diese gegessen. Beim Spiel war es bestimmt ähnlich. Die Kinder haben sich darüber gefreut, die „Bibeln“ ins andere Land (Griechenland) zu schmuggeln bzw. diese zu beschlagnahmen. Und wenn man in der Gemeinschaft einen Plan umsetzt, dann macht es sicherlich umso mehr Freude und Spaß.

Paulus, der im Gefängnis saß, hatte bestimmt keine Freude aber er war innerlich sehr erfreut und hatte Frieden mit Gott. Er hat seinen Frieden in Jesus gefunden. Diese Freude wollte er nicht für sich behalten, sondern weitergeben. So schrieb er einen Brief an die Menschen in Philippi. Die in Griechenland lebten.

Paulus möchte den Menschen Freude in ihre Herzen und Gemeinschaft bringen. Jesus ist derjenige, der alle Sorgen auf sich nimmt (wie einen schweren Müllsack) und den Menschen Freude, Frieden und Gemeinschaft schenkt.

Paulus möchte aber auch, dass die Menschen nicht das Negative in den anderen Menschen sehen, sondern das Positive. Frage: Was könnte dieses positive sein?“ (Philipper 4,8)

Paulus möchte den Menschen mitteilen, dass Jesus nicht tot ist, sondern dass er Ostern auferstanden ist und zu den Menschen kommt. Jesus hat den Tod besiegt, deswegen brauchen wir uns keine Sorgen zu machen. Gott sorgt für jeden. Wir sollen unsere Sorgen, Ängste und Gedanken ihm sagen.

Wer an Gott glaubt, hat die Möglichkeit in Frieden und in einer schönen Gemeinschaft mit vielen anderen Christen zu leben, die Gutes wollen und tun (zumindest in Ländern in denen man so viel persönliche Freiheit hat, wie bei uns).

So wie die Jungscharler die „Bibeln“ geschmuggelt haben, so sollen wir Jesus als Vorbild nehmen und die Liebe, Frieden und Hoffnung weitergeben an diejenigen, denen es nicht gut geht.

Gott sorgt für jeden und deswegen können wir uns jeden Tag freuen und fröhlich in den nächsten Tag gehen.



Gebet

„Lieber Jesus, ich danke dir, dass du jeden liebst und dass du unsere Sorgen annimmst. Danke, dass du Frieden und Freude schenkst.

Jesus, du siehst die Not und das Leid in der Welt. Viele Menschen werden verfolgt und vertrieben. Viele Menschen dürfen ihren christlichen Glauben nicht frei ausleben. Bitte sei du bei den Menschen, schenk' ihnen Trost und Kraft. Sei du bei ihnen und beschütze sie. Schenke ihnen Frieden.

Lieber Jesus, mach uns stark in deinem Glauben und lass uns zu einer tollen Gemeinschaft zusammenwachsen. Gib uns bitte die Kraft, Menschen denen es nicht gut geht zu helfen, und schenke du ihnen Freude. Amen“



Lieder

JSL 98 Mein Gott ist höher als die Berge

JSL 111 Du bist spitze, du bist genial

JSL 125 Sei ein lebendiger Fisch

Lieder aus „Jungscharlieder“ ,2003, ISBN 3-87571-045-2 oder 3-87571-046-0

von Christian Pohl